



Dezernat IV/Kommunales Integrationszentrum

12.05.2020

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Reckfort
 Telefon: 492-7080
 Reckfort@stadt-muenster.de

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Betrifft

Resolution des Deutschen Städtetages für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

Beratungsfolge

03.06.2020	Integrationsrat	Anhörung
24.06.2020	Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung
24.06.2020	Rat	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Der Rat der Stadt Münster schließt sich der Resolution des Deutschen Städtetages für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit (Anlage 1) an.

Begründung:

Die münstersche Stadtgesellschaft tritt seit vielen Jahren für eine offene Gesellschaft ein, die von Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit geprägt ist. Dies zeigt sich in vielfältigen Kooperationen, Veranstaltungen und Netzwerken, die sich mit den Themen Diskriminierung und Rassismus beschäftigen und sich für eine tolerante und offene Gesellschaft stark machen. Besonders in der heutigen Zeit muss diese Haltung immer wieder – auch nach außen – kommuniziert und bekräftigt werden.

Die Resolution für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit des Deutschen Städtetages zielt darauf ab, ein gemeinsames Zeichen zu setzen, für diese Ziele weiterhin entschlossen einzutreten und zusammenhaltend zu zeigen.

Die Positionierung Münsters für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit ist nicht neu. Bereits seit einigen Jahren gibt es viele gute Beispiele für diesen Einsatz:

Die „Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster. Gegen Rechtsextremismus, für Demokratie“ (mobim) hat im Jahr 2008 als Beratungseinrichtung ihre Arbeit am Geschichtsort Villa ten Hompel aufgenommen. Ihr Ziel ist es, die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit gegenüber rechtsextremen Tendenzen zu stärken, langfristig und nachhaltig zivilgesellschaftliches Engagement sowie die Herausbildung demokratischen Bewusstseins zu unterstützen.

Seit dem Jahr 2014 finden jährlich die Münsteraner Wochen gegen Rassismus statt, die vom Kommunalen Integrationszentrum (KI) als Teil der internationalen Wochen gegen Rassismus koordiniert werden. Innerhalb dieser Wochen setzen die Veranstalterinnen und Veranstalter ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung. Durch die Aktionswochen gelingt es, Angebote zu bündeln, zu vernetzen und insgesamt ein starkes und aktives Zeichen für ein solidarisches Miteinander in Münster zu setzen.

Seit 2015 finden Qualifizierungen zu den Themen Rassismuskritik und antidiskriminierender Bildungsarbeit wie beispielweise die Ringvorlesung „Migration und Bildung“, in einer Kooperation von der Fachhochschule Münster (Fachbereich Sozialwesen), der Katholischen Hochschule Münster, der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und dem KI, statt. Aufgrund der hohen Akzeptanz ist die Ringvorlesung Bestandteil des städtischen Fortbildungsprogramms. Darüber hinaus gibt es viele weitere öffentlichkeitswirksame Qualifizierungen zu diesem Themenbereich.

Die münstersche Stadtgesellschaft engagiert sich seit vielen Jahren gegen Rassismus. Aus der Idee heraus, Kooperationen zusammenzuführen, wurde im September 2017 das Netzwerk Rassismuskritik gegründet. Verschiedene Akteurinnen und Akteure aus dem Integrationsrat, den Wohlfahrtsverbänden, Beratungseinrichtungen, städtischen Ämtern, Vereinen, Migrantenselbstorganisationen und dem KI als geschäftsführende Stelle engagieren sich seither gemeinsam gegen Rassismus.

Im April 2019 verabschiedete der Rat die dritte Auflage des Leitbildes „Migration und Integration“. Die in dem Leitbild formulierten Ziele sind das Ergebnis eines mehrjährigen partizipativen Arbeitsprozesses, an dem verschiedene Akteurinnen und Akteure der münsterschen Stadtgesellschaft mitgewirkt haben (u.a. Rat der Stadt Münster, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Integrationsrat, Glaubensgemeinschaften, Migrantenselbstorganisationen). In dem Leitbild wurde die Überwindung von Rassismus und Diskriminierung als ein übergeordnetes Leitziel fixiert. Das Thema wurde dadurch fest in der münsterschen Stadtgesellschaft verankert.

Im Dezember 2018 wurde der Beitritt der Stadt Münster zur ECCAR (European Coalition of Cities against Racism) vom Rat der Stadt Münster beschlossen und im November 2019 wurde die Stadt Münster auf einer Mitgliederversammlung offiziell aufgenommen. Die ECCAR setzt sich gegen Rassismus und Diskriminierung ein. Ziel ist es konkrete, bürgernahe und nachhaltig wirkende Maßnahmen in den jeweiligen Mitgliedsstaaten ins Leben zu rufen.

Die Umsetzung des von der ECCAR formulierten Zehn-Punkte-Aktionsplans beginnt mit der öffentlichen Selbstpositionierung gegen Rassismus. Als Mitglied dieser Koalition bietet die Resolution für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit des Deutschen Städtetages der Stadt Münster erneut die Möglichkeit, sich öffentlich für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit auszusprechen und den Aktionsplan in die Tat umzusetzen.

Das Anschließen an die Resolution des Deutschen Städtetages ist nicht mit Kosten verbunden. Die aufgeführten Beispiele zeigen: Münster macht sich schon heute stark für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit und für eine Stadtgesellschaft, die von Menschlichkeit und Solidarität getragen ist. Die Resolution spiegelt somit die bisherigen Bemühungen der Stadt Münster wider und fügt sich konstruktiv in vorausgegangene Maßnahmen und Beschlüsse ein.

gez.

Markus Lewe

Anlagen:

- Anlage A
- Anlage 1 Resolution